

Sanierung des Stadtweinhauses ist eine steile Angelegenheit

Münster - Steil hinauf geht es für die Arbeiter, die das Dach des Stadtweinhauses neu eindecken. Für die erste Sanierung seit dem Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg müssen 120000 Dachpfannen in fast 30 Metern Höhe angebracht werden. Wer hier oben arbeitet, sollte unbedingt schwindelfrei sein. Von Ralf Repöhler

Freitag, 16.03.2018, 15:03 Uhr



Die Aussicht ist einmalig, doch die Angelegenheit äußerst wackelig. Das Dach des Stadtweinhauses wird neu gedeckt. 120000 Dachpfannen müssen in den kommenden Wochen ausgetauscht werden. Foto: Oliver Werner

Steiler geht es kaum – und das in fast 30 Metern Höhe. Die Dachdecker und Zimmerleute auf dem Stadtweinhaus müssen schwindelfrei wie der mutigste Zirkusartist sein. „Das ist doch ein schöne Aussicht“, sagt Polier Joachim Thiemann. „Aber auch eine wackelige Angelegenheit, die man nicht alle Tage hat.“ Eine steile Angelegenheit trifft es wohl noch besser.

Die Dachneigung beträgt 60 Grad. „Sie ist sehr steil, was charakteristisch für den Prinzipalmarkt ist“, sagt die städtische Denkmalpflegerin **Mechthild Mennebröcker**. 120000 Dachpfannen müssen auf einer Fläche von 1200 Quadratmetern bis zum Beginn des Katholikentages Anfang Mai ausgetauscht werden. Und zwar ganz besondere Dachpfannen. Die neuen werden die Form der alten Tonhohlziegel haben, die im Laufe der Jahrzehnte Risse bekommen haben. „Die Dachpfannen werden gedämpft. Sie werden zweimal gebrannt, ihnen wird Sauerstoff entzogen, was sie dunkler macht“, erklärt Projektleiter Benedikt Flier von der Dachdecker-Firma Friedrichs.

Stadtweinhaus wird neu eingedeckt



Die Verantwortlichen v.l.: Mechthild Mennebröcker (Städt. Denkmalpflegerin), Reiner Bertling (Amt für Immobilienmanagement), Benedikt Flier (Projektleiter)

Foto: Oliver Werner

220 000 Euro für die Denkmal-Sanierung

Rathaus, Stadtweinhaus und Erbdrostenhof haben diese Art von Tonziegeln, sagt Denkmalpflegerin Mennebröcker. Nachdem die beiden anderen unter Denkmalschutz stehenden Gebäude ein neues Dach bekommen haben, ist nun das Stadtweinhaus an der Reihe.

220000 Euro werden investiert. Es ist die erste Dachsanierung seit dem Wiederaufbau des Gebäudes nach dem **Zweiten Weltkrieg**.

Das steile Gerüst ist besonders aufwendig. Zwischengerüste mussten immer wieder eingebaut werden, damit ein möglicher Absturz eines Dachdeckers nicht sofort bis in die Tiefe geht.

Filigranarbeit am Giebel

Die zurzeit sieben Dachdecker gehen auf dem steilen Dach des Stadtweinhauses abschnittsweise vor. Gut die Hälfte der alten Tonziegel auf der Dachseite zum Rathaus hin sind abgetragen. Die aussortierten Pfannen landen in einem Minicontainer, der mit einem Baukran hoch zum Dach gehievt wird. Die andere Seite ist fast noch komplett. Die neuen Pfannen sollen nach Ostern auf das Dach gelegt werden.

Besonders filigran muss an den Anschlüssen zu dem Sandsteingiebel am Prinzipalmarkt gearbeitet werden, sagt Denkmalpflegerin Mennebröcker. Der Zustand des Giebels, der mehrfach restauriert worden ist, wird von Experten dokumentiert. Dann wird entschieden, ob der weiche Baumberger Sandstein aufgearbeitet werden muss. Das Gerüst steht ja bereits vorm Giebel.



Auch der Erbdrostenhof (wie hier zu sehen) und das Rathaus haben bereits ein neues Dach mit den selben Ziegeln bekommen.